



Polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt

Jahresbericht 2018

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt

Impressum:

Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt
Lübecker Str. 53 – 63
39124 Magdeburg

Polizeiliche Kriminalprävention
Tel.: 0391 - 250 0 bzw. 7972 9
Fax: 0391 - 250 111 3650
praevention.lka@polizei.sachsen-anhalt.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Polizeiliche Kriminalprävention.....	4
1.1.	Allgemeines.....	4
1.2.	Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK).....	4
1.3.	Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt.....	5
2.	Umgesetzte Projekte und eingesetzte Medien des ProPK.....	6
2.1.	Prävention im Kontext von Zuwanderung	6
2.2.	„Weggeschaut ist mitgemacht“ - Projekt zur Steigerung der Zivilcourage	7
2.3.	„Abseits?!“ - Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen	8
3.	Landesspezifische Präventionsprojekte im Jahr 2018	9
3.1.	Prävention der PMK - rechts -.....	9
3.2.	Präventionsprojekt zum Verhalten gegenüber Fremden	10
3.3.	Prävention der Phänomene Mobbing und Cybermobbing.....	11
3.4.	Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern und der Kindesmisshandlung.....	12
3.5.	Prävention und Aufklärung zu legalen und illegalen Suchtmitteln	13
3.6.	Prävention und Aufklärung zu den Themen Neue Medien und Internetkriminalität	15
3.7.	Prävention der Gewalt in engen sozialen Beziehungen	16
3.8.	Prävention zum Phänomen Amoklagen an Schulen	17
3.9.	Prävention der Eigentumskriminalität.....	18
3.10.	Prävention von Straftaten zum Nachteil von Senioren	19
4.	Präventionsmobil des Landeskriminalamtes.....	20

1. Polizeiliche Kriminalprävention

1.1. Allgemeines

Die polizeiliche Kriminalprävention ist wesentlicher Bestandteil der Inneren Sicherheit und eine Kernaufgabe des polizeilichen Tätigwerdens. Als Teil der gesellschaftlichen Kriminalprävention geht es vornehmlich um die Reduzierung von Tatgelegenheiten durch die Erhöhung des Täteraufwands und -risikos sowie die Minderung des Taterfolgs und des Tatanreizes.

In diesem Zusammenhang muss Prävention dort ansetzen, wo Kriminalität entsteht oder begünstigt wird. Der Fokus der polizeilichen Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt liegt daher in der Aufklärung und Sensibilisierung der Bevölkerung im Hinblick auf Erscheinungsformen der Kriminalität, Kriminalitätsgefahren sowie Vorbeugungsempfehlungen.

Die polizeiliche Kriminalprävention umfasst auch den polizeilichen Opferschutz, der darauf ausgerichtet ist, die Tatfolgen zu mindern, eine wiederholte Opferwerdung zu vermeiden und professionelle Hilfe zu vermitteln. Dabei ist die Polizei bei ihrer Präventionsarbeit auf die Kompetenz anderer Kooperationspartner und deren Mithilfe angewiesen.

Die Zuständigkeiten für die polizeiliche Kriminalprävention im Land Sachsen-Anhalt sind im Runderlass des MI LSA vom 01.09. 2015 – 23.4/23.5-12197 geregelt.

1.2 Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)

Das ProPK gewährleistet und gestaltet eine länderübergreifende, einheitliche kriminalpräventive Öffentlichkeitsarbeit.

Mit diesem Programm werden Bevölkerung, Kooperationspartner, mit Präventionsaufgaben befasste Berufsgruppen und Medienvertreter über Erscheinungsformen der Kriminalität sowie Möglichkeiten zu deren Verhinderung informiert. Durch Bereitstellung verschiedener Medien und die Erstellung länderübergreifender Präventionskonzepte wird die präventivpolizeiliche Arbeit vor Ort unterstützt.

Die örtlich zuständigen Polizeidienststellen sind gemeinsam mit anderen Verantwortungsträgern für die Umsetzung von Präventionsmaßnahmen verantwortlich und setzen die Medien des ProPK zielgruppenspezifisch ein.

Darüber hinaus werden auf den Internetseiten www.polizei-beratung.de sowie www.polizeifuerdich.de eine Fülle fundierter delikt- und themenspezifischer Informationen und Verhaltenstipps angeboten.

1.3 Kriminalpräventive Schwerpunktthemen im Land Sachsen-Anhalt

Der Handlungsbedarf für kriminalpolizeiliche Präventionsprojekte wird aufgrund

- der Fallzahlenentwicklung aus der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) sowie
- des Jahreslageberichts Politisch motivierte Kriminalität Sachsen-Anhalt
- der langfristigen Beobachtung kriminalitätsspezifischer Entwicklungen und
- von Erlassen des Ministeriums für Inneres und Sport

festgelegt.

Im Land Sachsen-Anhalt wurden von den Polizeidirektionen und dem Landeskriminalamt für das Jahr 2018 folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Neue Medien - Mediensicherheit und Cybermobbing
- Einbruchschutz
- Prävention von Straftaten zum Nachteil von Senioren¹
- Polizeiliche Sucht- und Drogenprävention
- Prävention der politisch motivierten Kriminalität (PMK) - rechts -
- Rohheitsdelikte - Häusliche Gewalt, Kindeswohlgefährdung
- Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern

Aufgrund der unterschiedlichen Fallzahlenentwicklung in Städten, Gemeinden und Landkreisen werden die Schwerpunkte für präventive Maßnahmen von den Polizeidirektionen in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeirevieren festgelegt. Insofern werden in diesem Bericht auch kriminalpräventive Projekte dargestellt, die lediglich lokal oder regional umgesetzt werden.

Der Schutz und die Aufklärung von Jugendlichen und Heranwachsenden bilden wesentliche Bestandteile der polizeilichen Präventionsarbeit. So stellen polizeiliche Jugendberatungsstellen jugendlichen und heranwachsenden Tätern und deren Umfeld u. a. durch den Einsatz von (sozial-)pädagogisch ausgebildeten Mitarbeitern Hilfsangebote zur Verfügung.

Außerdem werden im Internet unter <https://polizei-web.sachsen-anhalt.de/nc/kriminalitaet-und-praevention/kriminalpraevention> Flyer und Broschüren zu jugendspezifischen Themen und Kriminalitätsphänomenen für jedermann angeboten.

Aufgrund der Komplexität und Vielschichtigkeit dieses Themenfeldes erfolgt die spezifische Betrachtung der Prävention von Jugenddelinquenz in einem gesonderten Jahresbericht.²

¹ Gemeint sind gleichermaßen stets Personen männlichen und weiblichen Geschlechts. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet.

² vgl. LKA Sachsen-Anhalt : Jugendkriminalität und Jugendgefährdung: Jahresbericht 2018.

2. Umgesetzte Projekte und eingesetzte Medien des ProPK

2.1 Prävention im Kontext von Zuwanderung

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Bei Menschen aus anderen Kulturkreisen ist das Bild von der Polizei häufig von Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern geprägt, in denen die Polizei wenig oder gar kein Vertrauen genießt. Erfahrungen mit der hiesigen Polizei haben daher großen Einfluss darauf, ob Menschen mit Migrationshintergrund rechtsstaatliche Prinzipien respektieren und darüber hinaus ein vertrauensvoller Umgang im Miteinander möglich wird.

Aber auch Polizeibeamte müssen auf kultur- und religionsbedingte Unterschiede und daraus resultierende Konflikte als Resultat vielfältiger Veränderungsprozesse im Kontext von Zuwanderung vorbereitet werden, um etwaige Ressentiments abzubauen und damit ein situationsbezogenes, angemessenes Handeln jederzeit zu gewährleisten.

Ziele

- Förderung des gegenseitigen Vertrauens von Migranten und Polizei
- Abbau von Ängsten und Vorurteilen
- Förderung der Integration muslimischer Bevölkerungsgruppen
- Erläuterung der Aufgaben der Polizei im Rechtssystem der Bundesrepublik Deutschland
- Kompetenzsteigerung der Polizeibeamten
- Kennenlernen anderer Kulturen und Religionen
- Erklären des Rechtssystems in Deutschland
- Vermitteln von Verkehrsregeln und Umgangsregeln

Zielgruppen

- Migranten
- Moschee- und Kulturvereine sowie Landsmannschaften
- Polizeibeamte
- Mitarbeiter von Landkreisen und Städten sowie freien Vereinen

Maßnahmen

- Aufbau von intensiven Kontakten zu Vertretern verschiedener Migrantengruppen
- Veranstaltungen mit offenen Dialogen
- Nutzung verschiedener themenspezifischer ProPK Medien
- Zusammenarbeit mit Betreibern von Flüchtlingsunterkünften

Ergebnis

In der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd wurden monatliche Sprechstunden in Schulen, Wohnungsgenossenschaften und Beratungen, u.a. für etwa 400 Migranten, durchgeführt. Zusätzlich wurde das Projekt „Lernen Sie uns kennen. Wir sind Ihre Polizei.“ in 14 Veranstaltungen für 110 Teilnehmer umgesetzt.

Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord organisierte in diesem Zusammenhang 309 Veranstaltungen unter dem Motto „Polizei - dein Freund und Helfer“ und „Polizei zum Anfassen“, bei denen ca. 12.800 Personen mit Migrationshintergrund erreicht wurden.

2.2 „Weggeschaut ist mitgemacht“ - Projekt zur Förderung der Zivilcourage

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Gleichgültigkeit, Bequemlichkeit und ein allenfalls von Sensationsgier unterbrochenes Desinteresse am Schicksal des Nächsten sind in unserer Gesellschaft häufig anzutreffen. Dabei trägt jeder Mensch Verantwortung dafür, dass das Zusammenleben in unserer Gesellschaft friedlich und zivilisiert verläuft. Deshalb ist auch jeder gefordert, selbst als Zeuge und Helfer aktiv zu werden.

Das Filmpaket „Weggeschaut ist mitgemacht“ umfasst vier in sich abgeschlossene Episoden zum Thema „Zivilcourage“. Jede Episode stellt eine bestimmte Problemsituation dar. Im jeweiligen Handlungsverlauf entwickelt sich eine Situation, bei der ein Augenzeuge vor die Frage gestellt wird, wie er am effektivsten und sichersten reagieren soll.

Den Filmbetrachtern fällt die Rolle des Augenzeugen zu, indem sie aufgefordert werden, zwischen drei vorgegebenen Handlungsalternativen zu wählen: passives, ignorierendes Verhalten bei der Beobachtung von Straftaten, eigenmächtiges und selbstgefährdendes Verhalten oder umsichtiges, auf Deeskalation und Zivilcourage ausgerichtetes Verhalten. Zu jeder Handlungsalternative werden die voraussichtlichen Konsequenzen präsentiert.

Ziele

- Sensibilisierung der Bürger
- Stärkung der Hilfsbereitschaft
- angemessenes Handeln beim Feststellen und Beobachten von Gewalttaten
- Vermittlung von Verhaltensregeln beim Einschreiten
- Organisation von Hilfe

Zielgruppen

- Menschen aller Altersstufen, insbesondere Schüler

Maßnahmen

- Durchführung von Veranstaltungen auf Anforderung an Schulen
- Unterstützung von Projekttagen an Schulen, beispielsweise zu den Themen „Schule mit Courage“ und „Schule ohne Rassismus“
- Verwendung und Verteilung der ProPK-DVD „Weggeschaut ist mitgemacht“ und der dazugehörigen Handreichung „Abseits?!“

Ergebnis

In der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost wurde dieses Medienpaket im Berichtszeitraum 12 Mal eingesetzt, es nahmen 285 Personen teil. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord führte 63 Veranstaltungen durch, bei denen u. a. dieses Medienpaket verwendet wurde und konnte damit 1.221 Personen erreichen. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd organisierte 76 Veranstaltungen mit 1.817 Teilnehmern.

2.3 „Abseits?!“ - Gewaltprävention bei Kindern und JugendlichenAusgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

An Schulen und im Freizeitbereich begehen Kinder und Jugendliche Straftaten wie z. B. Körperverletzungen, Bedrohungen, Nötigungen, Erpressungen, Raubdelikte und Beleidigungen. Zumeist sind Gleichaltrige oder Jüngere Opfer dieser Straftaten. Das Medienpaket „Abseits?!“ besteht aus sechs jeweils in sich abgeschlossenen Episoden. In jeder Episode wird eine bestimmte Problem- bzw. Konfliktlage dargestellt, mit der Jugendliche in der Schule oder auf dem Schulweg konfrontiert sein können.

Ziele

- Vermittlung von Kenntnissen über jugendtypische Straftaten
- Information über strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen
- Darstellung von Auswirkungen auf die berufliche Zukunft

Zielgruppen

- Schüler aller Schulformen im Alter von 10 bis 18 Jahren

Maßnahmen

- Vorträge
- Veranstaltungen in Schulen
- Durchführung von Projekttagen an Schulen
- Verwenden der ProPK-Medien „Abseits?!“ und „Weggeschaut ist mitgemacht“
- Einübung von Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktlösung und Selbstbehauptung
- Förderung der Zivilcourage

Ergebnis

In der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost wurden in diesem Zusammenhang 46 verschiedene Veranstaltungen mit ca. 1.000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord organisierte 134 Veranstaltungen mit 3.239 Teilnehmern. Bei der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd waren es 76 Veranstaltungen, an denen 1.817 Personen teilnahmen.

3. Landesspezifische Präventionsprojekte im Jahr 2018

3.1 Prävention der PMK - rechts -

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Rechtsextremistische Aktivitäten stehen im Fokus öffentlicher und medialer Wahrnehmung. In Bezug auf die Gesamtzahl der PMK bilden die politisch rechtsmotivierten Straftaten im Berichtszeitraum mit einem Anteil von 62,7 % weiterhin den Schwerpunkt. Die Fallzahlen dieser Delikte bewegen sich seit Jahren auf hohem Niveau: 2015: 1.749 Delikte; 2016: 1.660 Delikte; 2017: 1.461 Delikte; 2018: 1.321, wobei im Berichtszeitraum ein leichter Rückgang von 140 Delikten zu verzeichnen war.

Seitens des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt wurden im Jahr 2009 mit Unterstützung des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt, des Gröninger Bades Musik e. V. und der Fachhochschule Polizei des Landes Sachsen-Anhalt die Ausstellung und das Medienpaket „Auf leisen Sohlen... in die Mitte der Gesellschaft“ erarbeitet, welche zu den Erscheinungsformen des Rechtsextremismus informieren und aufklären.

Ziele

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Aufklärung und Sensibilisierung von Schülern, Eltern, Lehrkräften
- Kompetenzsteigerung der Polizeibeamten durch Aufklärung zu Grußformen, Symbolen, Musik und anderen Erscheinungsformen
- Förderung der Zivilcourage
- Aufzeigen der strafrechtlichen Konsequenzen im Zusammenhang mit der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen

Zielgruppen

- Schüler
- Eltern, Lehrkräfte
- Polizeibeamte

Maßnahmen

- Vorträge an Schulen und anderen Landeseinrichtungen
- Begleitung und Überarbeitung der Ausstellung sowie Moderation des Medienpaketes

Ergebnis

Die Ausstellung kam im Jahr 2018 im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord in Kombination mit dem Medienpaket insgesamt zwei Mal zum Einsatz. Dabei handelte es sich um moderierte Veranstaltungen für Erwachsene, an denen insgesamt 46 interessierte Personen teilnahmen.

In der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost wurden in diesem Zusammenhang sechs Veranstaltungen mit etwa 100 Personen durchgeführt, darunter auch eine Lehrerfortbildung.

3.2 Präventionsprojekt zum Verhalten gegenüber Fremden

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Die Sicherheit und das Wohlbefinden der eigenen Kinder gehört für alle Eltern zu den wichtigsten Aufgaben in der Lebensgestaltung und frühkindlichen Erziehung. In den letzten Jahren hat sich besonders die Angst vor sexuellem Missbrauch oder anderen Gewalttaten gegenüber Kindern erhöht. Das Projekt „Verhalten gegenüber Fremden“ der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost zielt darauf ab, Verhaltensregeln für Kinder im Umgang mit Fremden zu vermitteln und Eltern zu befähigen, etwaige Verhaltensänderungen ihrer Kinder zu erkennen und zu hinterfragen. Da immer häufiger über eine steigende Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft geklagt wird und sich delinquentes, aggressives Verhalten bereits im Kindesalter entwickelt und verfestigt, soll als weitere Zielstellung frühzeitig gewaltpräventives Verhalten erlernt und geübt werden. Hierbei sollen bereits im frühen Lebensalter erste positive Kontakte zwischen Kindern und Polizei geknüpft und diese kontinuierlich bis in das Jugendalter aufrechterhalten werden.

Ziele

- Aufklärung und Sensibilisierung in Bezug auf potentiell gefährliche Situationen
- Vermittlung von Verhaltensempfehlungen im Umgang mit Fremden
- Erlernen von Abwehrmechanismen

Zielgruppen

- Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren
- Eltern, Erzieher, Lehrer

Maßnahmen

- Durchführung von Selbstbehauptungskursen an Kindergärten, Grundschulen und anderen Kindereinrichtungen mit verschiedenen Inhalten, z. B. „Mit wem gehe oder fahre ich mit?“ sowie praktischen Übungen: z. B. Verhalten gegenüber Nachbarn, das Ablehnen von Geschenken.

Ergebnis

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 67 Veranstaltungen im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost für ca. 1.000 Kinder organisiert. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd führte 503 Veranstaltungen durch, dabei wurden ca. 4.830 Kinder erreicht. Bei der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord waren es 158 Veranstaltungen, an denen ca. 3.900 Kinder teilnahmen.

3.3 Prävention der Phänomene Mobbing und Cybermobbing

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

In den Schulen finden häufig handgreifliche Auseinandersetzungen und tätliche Angriffe statt. In der PKS wurden über fünf Jahre relativ konstant ca. 2.500 Straftaten registriert, die einen unmittelbaren Zusammenhang zum Tatort Schule aufweisen.

Auch die Phänomene Mobbing und Cybermobbing sind im schulischen Alltag nahezu allgegenwärtig. Hierbei handeln die als Täter agierenden Kinder und Jugendlichen teilweise ohne Unrechtsbewusstsein bezogen auf die eigene Handlung bzw. Tat und schätzen die Vorkommnisse selbst als eher harmlos ein.

Endet beim Mobbing die belastende Situation in der Schule, so finden beim Cybermobbing mittels elektronischer Medien mitunter rund um die Uhr Eingriffe in das Privatleben des Opfers statt. Da Täter aus der Anonymität agieren können, das Publikum unüberschaubar groß werden kann und sich Inhalte sehr schnell verbreiten lassen, verstärkt dies den psychischen Druck auf das Opfer.

Beide Erscheinungsformen können schwere somatische und psychische Traumata auf der Opferseite hervorrufen.

Ziele

- Aufklärung über die Phänomene Mobbing, Cybermobbing und Gewalt
- Erläuterung der möglichen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Folgen
- Aufzeigen der Folgen für die Opfer
- couragiertes Eingreifen, Hilfsbereitschaft und Empathie fördern

Zielgruppen

- Kinder und Jugendliche
- Lehrer und Erzieher
- Eltern

Maßnahmen

- Veranstaltungen und Gesprächsrunden in Schulen
- Verteilung von altersgerechten und themenbezogenen Medien (ProPK)

Ergebnis

Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd hat dieses Präventionsprojekt in 36 Veranstaltungen thematisiert, an denen 810 Personen teilnahmen. In der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord wurden 64 Veranstaltungen mit 1.813 teilnehmenden Personen durchgeführt. Im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost waren es 31 Veranstaltungen mit etwa 980 Teilnehmern.

3.4 Prävention des sexuellen Missbrauchs von Kindern und der KindesmisshandlungAusgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Sexueller Missbrauch geschieht zumeist nicht in der Öffentlichkeit. In vielen Fällen stammen die Täter aus der Familie oder dem Freundes- und Bekanntenkreis.

Im Rahmen des Präventionsprojektes „Nein heißt Nein“ sollen Kinder und Jugendliche altersgerecht über die Arten der Sexualstraftaten informiert werden, um das Bewusstsein für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung zu fördern, ihr Selbstvertrauen zu verstärken und sie möglichst vor einer Opferwerdung zu bewahren.

Ziele

- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwahrnehmung der Kinder
- Vermittlung von Handlungskompetenzen
- Aufzeigen der Notwendigkeit, über Erlebnisse zu sprechen
- Aufzeigen von Hilfsmöglichkeiten im Notfall
- Verbesserung der Hinweis- und Anzeigebereitschaft

Zielgruppen

- Kinder
- Lehrer und Erzieher
- Eltern

Maßnahmen

- Veranstaltungen in Kindertagesstätten und an Grundschulen
- Verteilung von themenbezogenen Medien (ProPK)

Ergebnis

Im Rahmen dieses Projektes wurden im Jahr 2018 im Direktionsbereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord 158 Veranstaltungen an Grundschulen organisiert, wobei 3.907 Kinder, Lehrer und Erzieher erreicht wurden. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd hat zu diesem Thema 503 Veranstaltungen mit 4.830 Teilnehmern organisiert. Im Bereich der Polizeidirektion Ost fanden 80 Veranstaltungen mit ca. 1.100 Teilnehmern statt.

3.5 Prävention und Aufklärung zu legalen und illegalen Suchtmitteln

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Die Zahl der Rauschgiftdelikte ist in Sachsen-Anhalt in den zurückliegenden Jahren stetig gestiegen. Im Jahr 2018 wurden bei Rauschgiftdelikten im Land Sachsen-Anhalt 9.239 Fälle registriert. Es wurden 2.167 Tatverdächtige im Alter zwischen 14 und 21 Jahren ermittelt.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass der Missbrauch illegaler aber auch legaler Suchtmittel nach wie vor ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem darstellt. Aus diesem Grund wurde das Präventionsprojekt „Vollrausch - verlorene Lebenszeit“ vom Landeskriminalamt erarbeitet. In diesem werden zum einen die Zielgruppen über Süchte, Drogenarten, Missbrauch und Suchterkennungsmerkmale aufgeklärt und zum anderen strafrechtliche Aspekte des Drogenmissbrauchs beleuchtet. Ein methodischer Leitfaden soll pädagogischen Fachkräften Anregungen geben, Kinder und Jugendliche ohne dogmatische Belehrung in spielerisch-kreativer Form an die Sucht- und Drogenproblematik heranzuführen.

Ziele

- Aufklärung und Sensibilisierung über die Gefahren des Suchtmittelmissbrauchs
- selbstkontrollierter Umgang mit legalen, suchterursachenden Mitteln bei weitgehender Abstinenz
- bestimmungsgemäßer Gebrauch von psychogen wirkenden Medikamenten
- Verhinderung bzw. Reduzierung des Konsums illegaler Drogen und von Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz sowie alkoholbedingter Straftaten

Zielgruppen

unmittelbare Zielgruppe:

- Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 17 Jahren
- Heranwachsende

mittelbare Zielgruppe:

- Eltern
- Lehrer
- Ausbilder
- Jugendbetreuer
- Trainer von Sportgruppen oder Vereinen

Maßnahmen

- Erstellung einer Wanderausstellung zu den Themenschwerpunkten Süchte, Drogenarten, Wirkung und Gefahrenmomente sowie Hilfsangebote
- Entwicklung einer Handreichung für Lehrkräfte mit den Schwerpunkten Aufsichtspflicht der Lehrkräfte, schulinterne Maßnahmen, Benachrichtigung der Polizei, strafrechtliche Folgen
- Überarbeitung und Neuauflage eines Ausmalheftes zum Thema Sucht für den Einsatz im Grundschulbereich
- Konzipierung eines phänomenbezogenen DVD-Medienpaketes mit Kurzfilmen, Experteninterviews, Animationen und weiterführenden Informationen
- Einsatz der ProPK-Medien zum Thema

Ergebnis

Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost führte im Berichtszeitraum 40 Veranstaltungen durch, an denen rund 1.300 Personen teilnahmen, darunter war auch eine Veranstaltung mit 70 Lehrern. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord organisierte 95 Veranstaltungen, bei denen 2.337 Interessierte erreicht wurden. Außerdem wurden mit einer Berufsschultour zum Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ 1.579 Berufsschüler erreicht. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd hat 36 Veranstaltungen zu dieser Problematik organisiert, an der 860 Personen teilnahmen. Es fanden verschiedene Projektstage statt, wie z. B. „Apotheke macht Schule“, „Sport gegen Drogen und Gewalt“ und „Nights of Baskets“ gemeinsam mit dem Mitteldeutschen Basketballclub, an denen mehr als 1.000 Schüler teilnahmen. Im Rahmen des Projektes „Stark statt breit“ wurden 20 Veranstaltungen für mehr als 750 Teilnehmer organisiert.

3.6 Prävention zu den Themen „Neue Medien“ und „Internetkriminalität“

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Die ständige Fortentwicklung im Bereich der „Neuen Medien“ eröffnet einerseits viele Möglichkeiten, birgt andererseits aber auch Gefahren. Menschen aller Altersgruppen bewegen sich täglich in dieser neuen Medienwelt, bestehend aus u. a. Online-Banking, sozialen Netzwerken, Messenger-Diensten, Blogs, Chats, welche ihre Wertvorstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig beeinflussen. Insbesondere Kinder und Jugendliche, aber auch Senioren gehen oft zu vertrauensselig mit diesen Medien um und sind, teilweise unbewusst, durch die Preisgabe persönlicher bzw. privater Daten und Informationen potentiell gefährdet.

In den Projekten „Im Netz der Neuen Medien“ und dem Medienpaket „Ich bin Online“ wurden landesweit Informationsveranstaltungen und Schulungen durchgeführt.

Ziele

- Aufklärung und Sensibilisierung der Zielgruppen zu möglichen Gefahren und Risiken im Umgang mit den Neuen Medien, insbesondere sozialen Netzwerken
- Verhaltenstipps zum altersspezifischen Umgang mit den Neuen Medien
- Darstellung der Erscheinungsformen der Internetkriminalität, z. B. Skimming, Phishing
- Verhinderung bzw. Reduzierung von Straftaten und Opferwerdung
- Aufzeigen von Hilfsangeboten

Zielgruppen

- Menschen aller Altersgruppen, insbesondere Schüler, Eltern, Lehrer und Senioren
- Polizeibeamte und andere Multiplikatoren

Maßnahmen

- Erarbeitung und Verteilung von themenbezogenen Printmedien
- Erstellung und Ausgabe eines Ausmalheftes zum Thema Handy und Internet
- Vorträge an Schulen
- Durchführung ganztägiger Projektstage
- Fortbildung der im Bereich Prävention tätigen Polizeibeamten
- Konzipierung eines Informationspaketes mit DVD, Plakaten und didaktischen Empfehlungen
- Einsatz der ProPK-Medien

Ergebnis

Im Berichtsjahr wurden im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd 36 Veranstaltungen mit 810 Teilnehmern durchgeführt. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost organisierte 33 Veranstaltungen, an denen 1.000 Personen teilnahmen. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord gestaltete 64 Veranstaltungen mit 1.813 Teilnehmern.

3.7 Prävention der Gewalt in engen sozialen Beziehungen

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Gewalt in engen sozialen Beziehungen war trotz gesellschaftlicher und gleichstellungspolitischer Veränderungen in unserer Gesellschaft lange ein Tabuthema. Mit der Neubewertung von Gewalttaten im sozialen Nahbereich und einem Paradigmenwechsel des Interventionsprozesses staatlicher wie nichtstaatlicher Institutionen veränderte sich der Umgang mit diesen Formen von Gewalteskalationen nachhaltig. Wissenschaftliche Studien zu dieser Thematik belegen, dass mindestens jede vierte Frau im Alter von 16 bis 85 Jahren in Deutschland körperliche und/oder sexualisierte Gewalt in ihrer aktuellen oder einer früheren Beziehung erfahren hat. Die Gewalt, die Frauen erleben, betrifft aber auch ihre Kinder. Die Ausstellung „Zerrissen - Kinder als Opfer häuslicher Gewalt“ setzt sich mit grundsätzlichen Aspekten der Gewalt im häuslichen Bereich auseinander und erläutert den Mechanismus der Gewaltspirale. Sie beschreibt die Arbeit der Netzwerkpartner und informiert über regionale Ansprechpartner für Betroffene.

Ziele

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Enttabuisierung in der Bevölkerung, u. a. durch frühzeitige Aufklärung potenzieller Opfer, Täter und Helfer
- Förderung der Zivilcourage
- Unterstützung von Projekten und Initiativen zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt
- Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Polizei und sozialen Einrichtungen
- Reduzierung von Gewalt in Paarbeziehungen

Zielgruppen

- Bevölkerung
- Bedienstete und Klienten sozialer Einrichtungen sowie Jugendamtsmitarbeiter, Therapeuten, Ärzte und Lehrkräfte
- Richter, Staatsanwälte, Polizeibeamte

Maßnahmen

- Konzepterarbeitung
- Vorträge
- Multiplikatorenschulung
- Erarbeitung und Begleitung einer Ausstellung
- Einsatz der ProPK-Medien
- Einbindung von Opferhilfeorganisationen
- Öffentlichkeitsarbeit

Ergebnis

Im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd kam die Ausstellung „Zerrissen - Kinder als Opfer häuslicher Gewalt“ im Jahr 2018 für mehrere Wochen zum Einsatz. Hierbei wurden mehrere Hundert Menschen erreicht. Darüber hinaus führte die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd insgesamt acht Veranstaltungen mit ca. 110 Teilnehmern zu dieser Ausstellung durch. An Veranstaltungen zum Thema „Missbrauch verhindern“ und „Sag nein – Gewalt gegen Frauen“ nahmen ca. 2.000 Interessierte teil.

3.8 Prävention zum Phänomen Amoklagen an SchulenAusgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Vor dem Hintergrund des Amoklaufs eines ehemaligen Schülers des Erfurter Gutenberg-Gymnasiums am 26.04.2001, bei dem 17 Menschen getötet wurden, und des Amoklaufs eines ehemaligen Schülers am 11.02.2009 in der Albertville-Realschule in Winnenden, bei dem 15 Menschen getötet wurden, reagierte die Polizei des Landes Sachsen-Anhalt und passte ihre einsatztaktischen und präventiven Maßnahmen an. Die Polizeidirektionen des Landes Sachsen-Anhalt unterstützen Schulen auf Anforderung bei der Aus- und Fortbildung zu diesem Thema und führen auch Objektschutzanalysen durch.

Ziele

- Hinweisgebung zu sicherungstechnischen und baulichen Präventionsmaßnahmen
- Zielgruppenspezifische Sensibilisierung und Aufklärung
- Vermittlung einheitlichen Schutzverhaltens im Falle einer Amoktat oder -androhung
- Aufzeigen strafrechtlicher und strafprozessualer Konsequenzen

Zielgruppen

- Schuldirektoren, Lehrer und Sozialarbeiter
- Schüler

Maßnahmen

- Erarbeiten von Maßnahmeplänen (Checklisten) für Schulen und andere Einrichtungen
- Darstellung der Charakteristika realer Sachverhalte im Rahmen von Vorträgen, Schulungen und Veranstaltungen sowie Durchführung verhaltensorientierter Trainings

Ergebnis

Im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost fanden im Jahr 2018 18 Veranstaltungen statt. Dabei wurden 150 Lehrer und Schulsozialarbeiter fortgebildet. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd hat in neun Veranstaltungen 36 Teilnehmer erreicht.

3.9 Prävention der Eigentumskriminalität

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

In den vergangenen Jahren war in der PKS - trotz bundesweit rückläufigem Trend - für Sachsen-Anhalt beim Wohnungseinbruchsdiebstahl ein leichter Anstieg der Fallzahlen von 2.715 Fällen im Jahr 2017 auf 2.821 Fälle im Jahr 2018, davon 1.254 Versuche (44 %) im Vergleich zu 1.174 Versuchen im Jahr 2017 (43 %).

Womöglich könnte eine nicht unerhebliche Anzahl von Einbrüchen durch eine noch effektivere Sicherungstechnik verhindert werden. Dass technische Sicherungseinrichtungen Wirkung zeigen, indiziert der hohe Anteil an Versuchsstraftaten beim Wohnungseinbruch.

Zusammen mit Partnern aus der Versicherungswirtschaft, den Industrieverbänden und Errichterfirmen wurde im Jahr 2012 die nachhaltig angelegte Öffentlichkeitskampagne „Tag des Einbruchsschutzes“ ins Leben gerufen und bis dato fortgeführt.

Ziele

- Sensibilisierung der Bevölkerung
- Stärkung der eigenverantwortlichen Einbruchsvorsorge
- Informationen zu Sicherungstechnik
- Reduzierung der Einbruchskriminalität

Zielgruppen

- Bevölkerung
- private, gewerbliche und öffentliche Bauherren
- Errichterunternehmen
- Wohnungsunternehmen und Hausverwaltungen

Maßnahmen

- Kontaktaufnahme mit Institutionen, Firmen, Verbänden und anderen potenziellen Partnern aus der Wirtschaft
- öffentlichkeitswirksame Darstellung der Thematik auf Messen und Veranstaltungen sowie in der Presse
- sicherungstechnische Beratungen
- Herstellung spezieller Werbemittel
- Erstellung eines Werbebanners
- Verteilung von ProPK-Produkten

Ergebnis

Sicherungstechnische Beratungen zum Thema Einbruchsschutz fanden während des gesamten Jahres statt. Auch im Rahmen verschiedener Veranstaltungen wurden Interessierte themenbezogen informiert, insbesondere über Möglichkeiten der effektiven technischen Sicherung von Wohneigentum. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd 542 technische Beratungen und Schulungen mit 3.006 Teilnehmern durchgeführt und 23 Plaketten „Das sichere Haus“ vergeben. Von der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord konnten 370 Beratungen für 1.008 Interessenten organisiert werden. Die Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost hat 28 sicherungstechnische Beratungen für gewerbliche und private Objekte durchgeführt.

3.10 Prävention von Straftaten zum Nachteil von Senioren

Ausgangslage, Problemhintergrund und Projektansatz

Vor dem Hintergrund der in den nächsten Jahren zu erwartenden demographischen Entwicklung in der Gesamtbevölkerung und der gegenwärtigen personellen Ressourcen seitens der Polizei bedarf es einer optimierten Nutzung der sich durch eine Verknüpfung bestehender Beratungsangebote bietenden Synergieeffekte.

Derzeit leisten zahlreiche pensionierte Polizeibeamte im Rahmen des Projektes „Generation Sechzig Plus - Senioren beraten Senioren“ als ehrenamtlich tätige Seniorensicherheitsberater einen wertvollen Beitrag auf dem Gebiet der Kriminal- und Verkehrsprävention.

Sie tragen mit ihren Vortragstätigkeiten maßgeblich dazu bei, Senioren mit praktischen Ratschlägen zu spezifischen Kriminalitätsphänomenen zu sensibilisieren.

Ziele

- Reduzierung der Opferwerdung und des Opferrisikos älterer Menschen
- Verminderung der Kriminalitätsfurcht
- Sensibilisierung und Aufklärung zu spezifischen Kriminalitätsphänomenen und Aufzeigen von Schutzmöglichkeiten

Zielgruppen

- Senioren
- Verantwortliche in Senioreneinrichtungen

Maßnahmen

- Gesprächsrunden und Vorträge
- Verteilung von ProPK - Medien, wie die Broschüren „Goldener Herbst“, „Aufgepasst: Gefahr“, „Ungebetene Gäste“, „Nachbarschaftshilfe“
- Vorstellung von Hilfsmitteln, wie z. B. Schriallalarm

Ergebnis

Die Seniorensicherheitsberater der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Ost konnten im Berichtszeitraum auf 37 Veranstaltungen insgesamt 902 Senioren erreichen. In der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Nord wurden 180 Seniorensicherheitsveranstaltungen durchgeführt, an denen 3.184 Senioren teilnahmen. Im Bereich der Polizeidirektion Sachsen-Anhalt Süd wurden sechs Veranstaltungen mit insgesamt 45 Teilnehmern organisiert, außerdem wurden zwei Veranstaltungen mit 43 Teilnehmern zum Thema „Gewalt in der Pflege im Rahmen des Schulungsprogramms der Deutschen Angestellten Akademie organisiert.

4. Präventionsmobil des Landeskriminalamtes

Im Jahr 2018 kam das Präventionsmobil des Landeskriminalamtes Sachsen-Anhalt 92 Mal zum Einsatz. Dabei wurden 3.909 Beratungen, davon 3.040 Beratungen (77 %) mit technischem Bezug und 869 (23 %) Beratungen zu verhaltensorientierten Themen, durchgeführt. Des Weiteren wurden 30 Vorträge mit 250 Teilnehmern durchgeführt.

Der auffällige Rückgang der Einsatzzahlen ist der Tatsache geschuldet, dass im Jahr 2018 eine ungeplante Ausfallzeit von 9 Wochen zu verzeichnen war.

Unter anderem wurde das Präventionsmobil im Rahmen nachfolgend aufgeführter Veranstaltungen eingesetzt:

- Bau und Immobilienmesse „Immo“ vom 17. bis 18.02.2018 in Stendal
- Messe Haus und Energie vom 24. bis 25.02.2018 in Ilsenburg
- Landesbauausstellung vom 02.03.2017 bis 04.03.2018 in Magdeburg
- Baufachmesse „Saale-Bau“ vom 16.03.2017 bis 18.03.2018 in Halle/Saale
- Tag der Sicherheit des Landkreises Wittenberg am 20.06.2018 in Wittenberg
- Verbrauchermesse „Saalemesse“ vom 09. bis 11.11.2018 in Halle
- Tag des Einbruchschutzes am 28.10.2018 in Halle

Außerdem wurde das Präventionsmobil bei regionalen Seniorenaktionstagen, Stadtfesten, Verkehrssicherheitstagen und Sicherheitstagen verschiedener Gemeinden eingesetzt. Insbesondere die gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Weißen Ring e. V. und der Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt haben sich bewährt und werden im Jahr 2019 fortgeführt.

Die Einsätze des Präventionsmobiles wurden in der lokalen Presse angekündigt und zumeist von Journalisten vor Ort begleitet. Die anschließende Berichterstattung in den lokalen Medien war häufig mit Präventionshinweisen und Verhaltenstipps verbunden.